

Traurig, dass es sie geben muss – aber gut, dass sie da ist

25 Jahre Schuldnerberatung im Kreis Heinsberg

In einer kleinen Feierstunde im Evangelischen Gemeindezentrum Hückelhoven konnte der Superintendent des Kirchenkreises Jülich, Pfarrer Jens Sannig, neben dem Team der Schuldner- und Insolvenzberatung eine Reihe von Gästen begrüßen: Landrat Stephan Pusch, die Sozialdezernentin der Kreises Heinsberg Anja Montfort, den Leiter des Kreissozialamtes Andreas Louven, den Geschäftsführer der AWO im Kreis Heinsberg Andreas Wagner, die Leiterin der AWO-Erziehungsberatungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Louisa Mevissen. Mit dabei natürlich auch die Geschäftsführerin der kreiskirchlichen Diakonie Uschi Hensen und ihre Stellvertreterin Freya Lüdeke.



vorne von links: Anja Montfort, Lisanne Giepz, Tonja Schreck, Judith Jacobs

hinten von links: Stephan Pusch, Andreas Louven, Jens Sannig, Uschi Hensen, Wolfgang Meier, Freya Lüdeke, Andreas Wagner, Michael Ertel, Louisa Mevissen

Der Superintendent dankte dem Team der Schuldner- und Insolvenzberatung für die intensive und kräftezehrende Arbeit zum Wohl der Menschen, die von Überschuldung bedroht oder betroffen sind. Er dankte dem Landrat für die langjährige Kooperation und Unterstützung sowie die selbstverständlich problemlose Zusammenarbeit mit dem Kreis. Ebenso dankte er der AWO, die all die Jahre ein verlässlicher Kooperationspartner gewesen sei.

Die Hückelhovener Beratungsstelle sei seit 25 Jahren gewissermaßen ein „Stachel im Fleisch“, denn sie weise hin auf eine gesellschaftliche Fehlentwicklung, deren Folgen Menschen in finanziellen Notlagen zu spüren bekämen. Anstatt dass die Beratungsstelle im Laufe der Zeit überflüssig geworden sei, habe sich ihre Arbeit als immer notwendiger erwiesen.

Auch der Landrat dankte dem Team um Tonja Schreck herzlich für ihren Dienst an den Menschen, den er seit 20 Jahren begleite. Es sei immer einfacher geworden, Schulden zu machen. Persönliche Ereignisse wie Trennung, Scheidung, Arbeitslosigkeit, aber auch gesellschaftliche Ursachen wie Inflation oder die Verteuerung der Energie brächten Menschen in scheinbar ausweglose Situationen.

Andreas Wagner schloss sich im Namen der AWO dem Dank an. Die Veränderungen in der Gesellschaft spiegelten sich in der Arbeit der Beratungsstelle wider. Es sei gut, dass es dieses Team gebe. Und er dankte schließlich für die gute und problemlose Kooperation.

25 Jahre Schuldner- und Insolvenzberatung – Betreuung für den ganzen Menschen

Tonja Schreck, die Leiterin der Beratungsstelle, und ihr Team gaben einen Überblick über 25 Jahre Arbeit für die Menschen. Sie seien eine von aktuell etwa 1400 Beratungsstellen in der Bundesrepublik. Die Zahlen der Ratsuchenden seien im Laufe der Jahre gestiegen. Hätten die Betroffenen früher lediglich einige wenige Gläubiger gehabt, sei die Zahl der Gläubiger enorm angestiegen. Entsprechend habe sich der Beratungsaufwand stark erhöht.

Einen Einschnitt in die Arbeit habe die Einrichtung des Pfändungsschutz-Kontos für das Team bedeutet. Was für die Betroffenen eine wichtige Entlastung bedeute, bringe für die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle einen hohen Arbeitsaufwand mit sich. Und die Anzahl der entsprechend auszustellenden Bescheinigungen steige weiterhin stark an, z.B. von 906 im Jahr 2023 auf weit über 1000 (hochgerechnet) im laufenden Jahr.

„Oft kommen Menschen ganz verzweifelt zum Erstgespräch. Und sie gehen ein ganzes Stück erleichtert wieder nach Hause, weil sie jetzt eine Perspektive haben.“ (Tonja Schreck)

Die Hilfe für die Ratsuchenden sei umfassend und betreffe oft nicht nur den finanziellen Aspekt. Da gehe es z.B. auch um gesundheitliche Probleme, die in den Griff zu bekommen seien, bevor eine finanzielle Sanierung überhaupt erst möglich sei. Und generell gelte: Die Einkommenssituation müsse erst stabil gestaltet werden, bevor beispielsweise ein Insolvenzverfahren sinnvoll sei.

Tonja Schreck wies darauf hin, dass trotz stark erhöhtem Aufwand und ebenso erhöhten Zahlen die Anzahl der Stellen in der Beratungsstelle gleich geblieben sei.

Von zwei besonderen Projekten im vergangenen Jahr konnte der ehemalige Leiter Wolfgang Meier berichten, der als Rentner die Arbeit der Beratungsstelle unterstützt. Zum einen gab es ein Projekt zur Schuldenprävention für Jugendliche und junge Erwachsene. Zum anderen konnte die „existenzsichernde Beratung“ angeboten werden. Ziel war es, Notsituationen aufgrund steigender Energiekosten kurzfristig abzuwenden.

Die kleine Feier zum Jubiläum bot abschließend die Gelegenheit zu Gespräch und Austausch.

© Foto und Text: Johannes de Kleine, Kirchenkreis Jülich

Kontakt:

Schuldner- und Insolvenzberatung des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Jülich

In Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Heinsberg e. V.

Haagstr. 10 41836 Hückelhoven

Tel.: 02433-90560

Fax: 02433-905622

Mail: schuldnerberatung.hueckelhoven@diakonie-juelich.de